Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 110 (1982)

Nachruf: Landeshauptmann Johann Koch 1915-1982
Autor: Koller, Walter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kleinen Gebinden durch den diplomatischen Kurier in Bern zu spedieren und damit das bedrängte Land zu versorgen. Den Mannerheim-Orden für diese Leistung musste Clara Nef als Schweizerin ausschlagen, behielt aber eine einfache Brosche aus Finnland in hohen Ehren.

Nach dem Krieg zog sich Clara Nef vom BSF und seinen Subkommissionen zurück, um sich den neuen Aufgaben der Appenzellischen Frauenzentrale zu widmen. Ihre grosse Liebe galt nun dem «Sonneblick», dem Evangelischen Sozialheim in Walzenhausen, den sie zusammen mit dem Flüchtlingspfarrer Paul Vogt gründete. Hier wurde die Solidarität mit Arbeitslosen, Heimatlosen, mit abgearbeiteten Müttern, Trunkgebundenen und Entgleisten gepflegt. Hier feierte sie 1938 zum ersten Mal Weihnacht mit den alleinstehenden alten Männern und Frauen des Landes, die seither über die Weihnachtszeit von der Frauenzentrale in den Sonneblick eingeladen werden.

Der Rückblick auf Leben und Wirken dieser bedeutenden Frau soll abgeschlossen werden mit dem Satz, den Susanne Oswald in der NZZ zum 90. Geburtstag von Clara Nef schrieb: «Der grosse Dank vieler Schweizer Frauen und Männer, vorab im Appenzellerland, geht heute zu der Frau, deren Leben Mühe und Arbeit — und darum köstlich war. ‹För iis bliibet Sie halt overgesse e grossi Frau immene chline Kanto›.»

Landeshauptmann Johann Koch

(1915—1982)

Von Walter Koller, Haslen

Nach 23jähriger einsatzvoller Tätigkeit als Landeshauptmann reichte Johann Koch, Gonten, auf die Landsgemeinde 1982 hin seinen Rücktritt ein. Und gut ein halbes Jahr später, am 2. November, am Allerseelentag, verbreitete sich in Windeseile die Nachricht im ganzen Lande: Johann Koch ist tot. Nach kurzer, schwerer Krankheit ist «Loos Johann», wie er landläufig genannt wurde, im Alter von 67 Jahren gestorben.

Johann Koch war mit Leib und Seele ein Bauer, er war aber ebenso mit Freude ein Amtsmann. Ein Amtsmann, der seine Aufgaben un-

kompliziert verrichtete und sein Amt mit Herz und Gemüt erfüllte. Seine politische Laufbahn begann 1950, als die Bezirksgemeinde Johann Koch zum Ratsherrn wählte. Im Jahre 1957 stieg er auf zum Gontner Bezirkshauptmann, und bereits zwei Jahre später berief ihn die Landsgemeinde zum Landeshauptmann. Das Landwirtschaftsdepartement war geradezu für ihn zugeschnitten, und mit viel Sachkenntnis, aber auch einem Weitblick über die Belange der Landwirtschaft hinaus, hielt er dieses Amt 23 Jahre inne. Er gab damit der Innerrhoder Landwirtschaft manch entscheidende Impulse. So wurden in seiner Zeit die meisten ganzjährig bewohnten Liegenschaften durch Flurstrassen erschlossen, die Objekte mit einwandfreiem Trinkwasser versorgt und die Stromversorgung der bäuerlichen Betriebe gefördert. Im Wissen um die Notwendigkeit der Pflege der Wälder galt sein Interesse dem Ausbau von Waldstrassen. Unter seiner Führung wurden der viehwirtschaftliche Beratungsdienst eingeführt und die Ausmerzaktionen für unwirtschaftliche Tiere organisiert. Johann Koch wurde auch in zahlreiche eidgenössische Kommissionen berufen, wo seine echt appenzellische, frohe Wesensart, aber auch sein Sachverstand stets geschätzt wurden. Johann Koch gilt als Initiant für die vom Bund neuerdings auszurichtenden Alpungs- und Flächenbeiträge. Ein Beispiel für seine unkomplizierte Art ist die IBR/IPV-Krankheit, die er kurzerhand in «Buchstabenseuche» umbenannte. Ein Namen, der sofort in der ganzen Schweiz gebräuchlich wurde.

Mit voller Hingabe wirkte Johann Koch als Präsident der Stiftung für Appenzellerkäse. Eine Aufgabe, die ihm von Amtes wegen aufgebunden wurde, der er aber aus Freude — er stellte selbst rund 20 Jahre «Appenzeller» her — nachkam. Landeshauptmann Johann Koch war u. a. auch viele Jahre Präsident der Viehzuchtgenossenschaft Gonten, Vorsitzender des Appenzellischen Viehzuchtverbandes, Präsident des Sennenverbandes und Vorstandsmitglied im Innerrhoder Bauernverband. Johann Koch war allseits ein geschätzter Berater in Landwirtschaftsfragen und darüber hinaus in der Landesschulkommission ein Förderer der Jugend-Ausbildung.

Johann Koch wurde am 2. Dezember 1915 in der «Loos» in Gonten geboren. Hier wuchs er mit seinen vier Schwestern auf. Nach der Primarschulzeit in Gonten besuchte er drei Jahre die Realschule des Kollegiums Appenzell, was damals für einen Bauernbub ansonsten noch nicht üblich war. An der Landwirtschaftlichen Schule «Strickhof» in Zürich bildete er sich sodann während zwei Semestern weiter. Als Zwanzigjähriger konnte er die Liegenschaft seiner früh verstorbenen Eltern, die «Loos», erwerben. Zusammen mit seiner treuen Gattin zog er hier eine wackere Bauernfamilie gross. Von seinen sechs Kindern gingen ihm zwei in die Ewigkeit voraus.

Beim Rücktritt als Landeshauptmann prägte Johann Koch den Satz: «Tragt Sorge zur Landwirtschaft — tragt Sorge zum schönen Appenzellerland!» Diese so überraschend schnell zum Vermächtnis gewordenen Worte schliessen alle Sorgen, Mühen, aber auch Freuden Johann Kochs mit ein.

Musikdirektor Paul Forster

(1915—1982)

Von Roland Giezendanner, Herisau

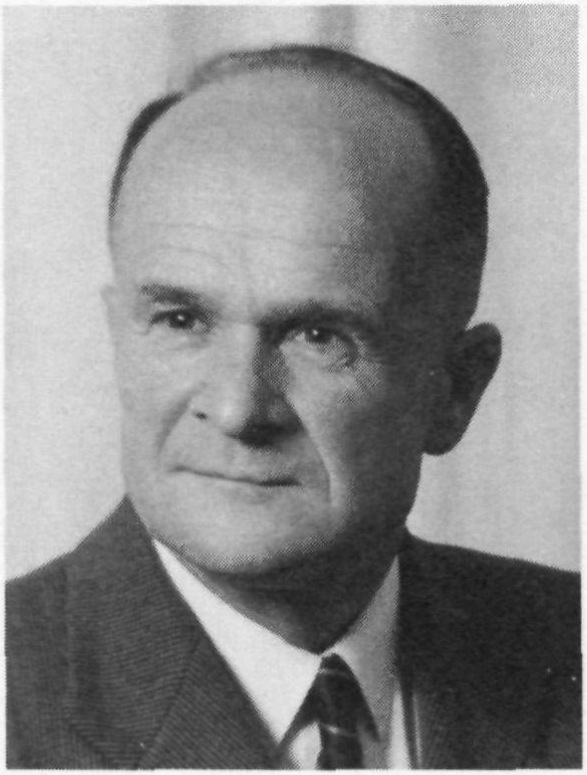
Musikdirektor Paul Forster erlag am 20. Juni im Alter von 67 Jahren einer heimtückischen Krankheit. Die «Harmonie» beklagte den Verlust ihres langjährigen geschätzten Dirigenten, das Kammerorchester vermisste seinen unermüdlichen Leiter, und die Gemeinde Herisau verlor einen grossen Förderer ihres gesamten Musiklebens. Und welcher Appenzeller hätte ihn nicht gekannt, den mitreissenden Leiter des Landsgemeindegesanges.

Nach seiner Jugendzeit in Romanshorn und dem Besuch des Lehrerseminars in Kreuzlingen unterrichtete er vorerst in Lommis und Ermatingen, wirkte aber nebenamtlich bereits als Organist und Chorleiter. Unter grossen Opfern an Freizeit studierte er daneben von 1938 bis 1945 an der Musikakademie in Zürich und entschloss sich nach dem Abschluss einer gründlichen Ausbildung, Berufsmusiker zu werden. Bereits 1941 übernahm er seinen heute noch bekannten Männerchor «Liederkranz am Ottenberg». Als ihn die Herisauer Harmoniechöre zu ihrem Leiter wählten, erschloss sich ihm die Möglichkeit, ins Appenzellerland zu übersiedeln. Bald wurde man weit herum auf den zielstrebigen und gewissenhaften Musiker aufmerksam und übertrug ihm weitere, anspruchsvolle Aufgaben, zuletzt sogar auf internationalem Gebiet. Bald übernahm er auch die Leitung weiterer Chöre, so den Männerchor Gossau, die «Helvetia» Rorschach, die «Liedertafel» Luzern, Veltheim-Winterthur und den Männerchor Chur. Besonders vergnüglich schien ihm die Arbeit mit dem Kammerorchester Herisau zu sein, das er zu neuer Blüte brachte.

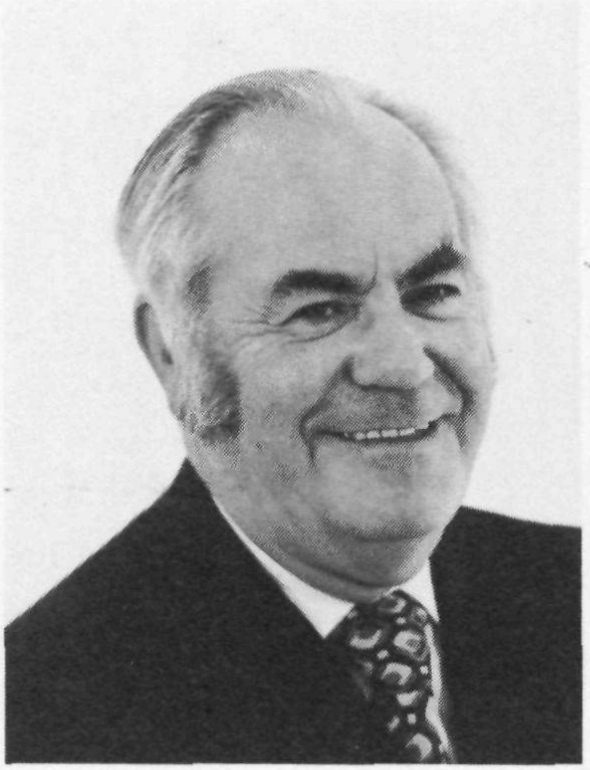
Höhepunkte für ihn waren sicher die traditionellen Kirchenkonzerte. In regelmässigen Abständen wurden Oratorien vieler grosser Meister sorgfältig vorbereitet und zu eindrücklichen Aufführungen gestaltet. Ein letzter, gewaltiger Höhepunkt waren die Darbie-

Landeshauptmann
Johann Koch, Gonten
(1915—1982)

Musikdirektor
Paul Forster, Herisau
(1915—1982)



Obergerichtsschreiber
Dr. iur. Walter Lutz, Trogen
(1896—1982)



Gemeindehauptmann
Hans Frischknecht, Waldstatt
(1907—1982)